

Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Johannes 20, 15



„Als Maria von Magdala sah, dass der Stein vom Grab weggewälzt worden war, lief sie schnell los, um Petrus und Johannes davon zu berichten.“ Mit diesen Worten hat Papst Franziskus vor einem Jahr seine Predigt zum Ostersonntag eingeleitet. Kardinal Angelo Comastri hat sie vorgelesen, denn Papst Franziskus konnte nur noch unter großen Mühen sprechen. Es sollte seine letzte Predigt sein, denn am nächsten Morgen starb er. Ich denke also, diese Worte enthalten auch so etwas wie ein Vermächtnis, ein Wort, das er uns mit auf den Weg gegeben hat, ein Osterwort!

Die wichtige Botschaft, die Papst Franziskus noch einmal, zum letzten Mal in seinem Leben, ausgerufen hat: Christus ist vom Tod auferstanden „und befindet sich daher nicht mehr im Grab. Man muss ihn woanders suchen. Das ist die Osterbotschaft: Man muss ihn woanders suchen...“ Noch einmal hat uns damals Papst Franziskus ermutigt, nach vorne zu blicken, denn Christus „ist nicht ein Gefangener des Todes, er ist nicht in ein Lechentuch gehüllt, und deshalb können wir ihn auch nicht in eine schöne Geschichte einschließen, wir können ihn nicht zu einem Helden der Vergangenheit machen oder ihn als Statue betrachten, die in einer Museumshalle steht! Im Gegenteil, wir müssen ihn suchen, und daher dürfen wir nicht stehen bleiben. Wir müssen uns in Bewegung setzen, hinausgehen und ihn suchen...“

Nicht stehen bleiben! Es geht weiter, wir gehen weiter! Trotz allem, was sich dagegen zu stellen scheint. Der Blick auf die aktuelle Situation in der Welt könnte entmutigend sein. Aber wir leben im Glauben daran, dass Christus lebt und uns nicht verlassen hat. Wir leben im Glauben daran, dass auch dort, wo wir ein Scheitern und ein Ende sehen, überraschend Neues anfangen kann. Vor einem Jahr hat ein Papst, der den Tod bereits vor Augen hatte, uns zu einem Leben in Hoffnung und in steter Bewegung ermutigt: „Wir können uns in diesem armen, zerbrechlichen und verletzten Leben an Christus klammern, weil er den Tod besiegt hat, weil er unsere Dunkelheit besiegt und die Finsternis dieser Welt besiegen wird.“

Ja, das glaube ich auch. Christus wird die Finsternis dieser Welt besiegen, aber er wird es nicht ohne uns tun. Das Osterfest erinnert uns nicht nur daran, dass die Kraft des Lebens, das Gott schenkt, stärker ist als alle Mächte der Zerstörung. Es ruft uns auch auf, uns immer tiefer in diesem Glauben zu verwurzeln, damit wir buchstäblich durch die „Auferstehungskraft“ genährt werden, um so Zeugen einer unzerstörbaren Hoffnung auch jetzt in dieser Welt und dieser Zeit zu sein. „Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden!“

Pater Clemens

ZUM GEBET